



Wappen der Freiherren von Berchem (ab 1683)

Freiherren von Berchem-Königsfeld 1839 - 1899

Wilhelm Clemens Anton Freiherr von Berchem

Hofmarksherr in Niedertraubling und Steinburg
1839 – 1841 Hofmarksherr in Steinach
S.d. Johann Nepomuk Freiherr von Berchem und Maria Anna
Schenk Gräfin von Castell
* 21.12.1785 in Niedertraubling
+ 29.12.1866 in Regensburg

oo 10.10.1808 in
St. Emmeram/
Regensburg

Maria Anna Sophia Gräfin von Königsfeld

T.d. Christian August Joseph Graf von Königsfeld und Maria
Josepha Gräfin von Tauffkirchen
* 08.01.1789 in München
+ 05.02.1867 in Regensburg

Adolf
* 19.04.1825
Niedertraubling
+ 27.04.1825 in
Niedertraubling
später nach
Steinach überführt

**Adolf Josef
Marquard**
* 18.03.1826 in
Regensburg

**Johann Nepomuk
Anton Christian
Eduard**
* 09.08.1809 in Regensburg
+ 22.10.1883 in Regensburg
nach Steinach überführt

erbte Steinach

**Hektor Christian
Wilhelm Anton**
* 07.08.1810 in
Niedertraubling
+ 12.05.1811 in
Niedertraubling
später nach Steinach
überführt

**Maximilian
Klemens Maria**
Bay. Kämmerer u.
Oberst
* 03.12.1811 in
Regensburg
+ 06.01.1876 in
München

**Friedrich Otto Hugo
Wilhelm**
Rittmeister u. Gutsbesitzer
in Schalkhausen
* 28.07.1813 in
Niedertraubling
+ 24.04.1875 in Ansbach

**Emma Agnes
M.A. Bertha**
* 21.06.1814 in
Niedertraubling
+ 23.01.1894 in
München
oo 1840
Otto Graf von Deym
Freiherr von Střítež
Fideikommißherr auf
Arnstorf



Wilhelm Freiherr von Berchem (1785-1866)



Maria Anna Sophie Gräfin von Königsfeld
(1789 – 1867)

1839 erwarb Wilhelm Freiherr von Berchem auf Niedertraubling und Steinburg das Schloss Steinach mit dem Gutsbetrieb von [Rupert und Xaveria von Kellner](#) um 120.000 Gulden. Der Steinacher Besitz umfasste 522 Tagwerk.

Im Gegenzug verkaufte er am 24.03.1839 die Hofmark und das Landgut Niedertraubling an den Fürsten Thurn und Taxis von Regensburg¹. Die Hofmark in Steinburg hatte er bereits 1816 erworben².

Wilhelm von Berchem war bestens vertraut mit der Führung eines Gutes. 1836 erhielt er den ersten Preis „Für ausgezeichnete Leistungen in der Landwirthschaft überhaupt und insbesondere durch Arrondirungen, Verbesserung der Wiesen, Futterkräuterbau, Beseitigung der Brache, Einführung eines zweckmäßigen Fruchtwechsels und Cultivirung öder Gründe³“ für die Bewirtschaftung seines Gutes in Neutraubling.

1841 übergab er seine Güter in Steinburg und Steinach seinem Sohn Eduard.

¹ Aufzeichnungen der Familie von Berchem von Ingo Freiherr von Berchem

² Karl Kornel, Die Vergangenheit lebt, Geschichte der ehem. Gemeinden Steinburg, Au v. Wald, Gaishausen, S.26

³ Königlich-baierisches Intelligenzblatt für den Regen-Kreis, 1835. Extra-Beilage Nr. 34, S. 6

**Johann Nepomuk Anton Christian Eduard
Freiherr von Berchem-Königsfeld**

1841 – 1883 Hofmarksherr in Steinach
* 09.08.1809 in Regensburg
+ 22.10.1883 in Regensburg, 74 J.

oo 19.05.1834
in Arnstorf

**Natalie Agnes Ida Mathilde Gräfin Deym
von Střítež**

T.d. Joseph Johann Nepomuk Wenzel Graf Deym von Střítež
und Maria Josepha Gräfin von Königsfeld
* 23.05.1813 in Arnstorf
+ 09.05.1885 in Regensburg, 72 J.

Alfred

* 23.04.1835 in Niedertraubling
+ 1837 in Niedertraubling

Maximilian

Leutnant in der Kavallerie
* 04.03.1837 in Niedertraubling
+ 13.08.1884 in Regensburg
nach Steinach überführt

Agnes

* 24.04.1840 in Regensburg
+ 27.06.1842 zu Steinach

**Rudolf Wilhelm Klemens
Eduard Karl**

* 13.06.1842 in Steinach
+ 13.06.1897 in Steinach

erbte Steinach

**Maria Anna Natalie
Agnes Pauline**

* 30.06.1844 in Steinach
+ 22.12.1905 in Regensburg

Als Eduard von Berchem-Königsfeld das Steinacher Gut 1841¹ von seinem Vater übernahm, umfasste es 522 Tagwerk Grund. 1845 veräußerte er die Hofmark Steinburg an Otto Graf von Bray-Irlbach².

Lt. dem Steinacher Benefiziaten und Historiker Josef Schlicht, war Eduard der Erbe seines jung verstorbenen Onkels Carl August Christian Graf von Königsfeld (1789 -1815)³, des einzigen Bruders seiner Mutter. 1834 heiratete er die Tochter der Halbschwester seiner Mutter, Natalie Gräfin Deym von Střítež.

¹ StA Landshut, Rentamt Straubing B79, Umschreibbruch zum Häuser- und Rustikalsteuerkataster Münster incl. Steinach 1814 – 1843

² Karl Kornel, Die Vergangenheit lebt, Geschichte der ehem. Gemeinden Steinburg, Au v. Wald, Gaishausen, S.26

³ Bistum München-Freising, Pfarrei München Zur Lieben Frau, CB301, M9278 S.43r, Taufe am 8.12.1789



Wappen der Familie von Berchem-Königsfeld

Am 16. September 1860 erhielt Eduard für sich und seine Nachkommen die Genehmigung seinem Namen den Zusatz „Königsfeld“ beizufügen und beide Wappen zu vereinen, da der männliche Zweig der Grafen von Königsfeld ausgestorben war.



Eduard Freiherr von
Berchem-Königsfeld
(1809 - 1883)



Natalie Agnes Ida Mathilde
Gräfin Deym von Střítež
(1813 - 1885)

Unter dem neuen Hofmarksherrn wurden, außer dem Bau- und Bräuhaus, sämtliche Wirtschaftsgebäude neu errichtet (Ochsen-, Kuh- und Geflügelhaus und der Stadel, welcher am 17.12.1851 abgebrannt war.)

Um 1850 ließ der als Holland-Freund geltende Gutsbesitzer eine Turm-Windmühle nach holländischen Vorbild auf dem [sog. Kellerberg](#) bauen, die jedoch um 1860 wieder eingestellt wurde. Der Windmühlenberg wurde anschließend zum herrschaftlichen Sommerkeller für die Brauerei umgestaltet.

Außerdem wurden von ihm folgende neue Zukäufe zum Schlossgut durchgeführt¹:

- 1841: [Söldnerhof zu Bärnzell](#) um 43.000 Gulden (302 Tagwerk)
- 1851: [Sackhof](#) um 15.000 Gulden (119 Tagwerk)
- 1866: das Sagmeistergut (Hs.Nr. 75, Jägerhaus) in Steinach um 8.800 Gulden
- 1868: die [Mühle in Wolferszell](#) um 8.000 Gulden
- 1872: das frühere Bauern- und zuletzt Klosterfrauengut Großkolham um 29.000 Gulden.
- 1878: das [Schnellingeranwesen](#) in Steinach (Hs.Nr. 3) um 8.000 Gulden
- das [Wirtshaus in Münster](#) um 30.000 Gulden (davon aber 80 Tagwerk abgetrümert)
- das Wirtshaus in Mitterfels um 22.000 Gulden
- 1879: das [Wirtshaus im unteren Dorf](#) (Hs.Nr. 21, heute Thanner) zu Steinach um 3.800 Gulden
- das Wirtshaus zur eisernen Brücke in Straubing (heute Wenisch) um 24.000 Gulden

Der Besitz umfasste schließlich 1.450 Tagwerk, davon 800 Tagwerk Waldung. Außerdem ließ er mit erheblichem Kostenaufwand im Jahre 1880 die [Schlosskapelle](#) umgestalten und modernisieren.

Eduard und Natalie starben in Regensburg und wurden in Steinach begraben.

Nach dem Tod des Freiherrn 1883 erbte zunächst seine Ehefrau Natalie und nach deren Tod 1885 der Sohn Rudolf das Schlossgut Steinach.



Gedenkstein auf dem Steinacher Friedhof für Eduard und Natalie von Berchem-Königsfeld

¹ StA Landshut, Grundsteuerkataster und Umschreibebücher der Steuergemeinden Steinach, Münster und Wolferszell und Aufzeichnungen von Josef Schlicht

**Rudolf Wilhelm Klemens Eduard Karl
Freiherr von Berchem-Königsfeld**

1885 – 1897 Gutsbesitzer in Steinach

Kgl. bay. Kämmerer

* 13.06.1842 in Steinach

+ 13.06.1897 in Steinach, 55 J.

oo 03.10.1885
in Prag

Marie-Zoë Freiin von Hoenning

Baroness von Ely-O'Carroll und Orgiell

T.d. Emil Johann Friedrich Freiherr von Hoenning Baron von Ely-O'Carroll und Orgiell, Gutsbesitzer in Vaszka/Ungarn und Maria

Anna Agnes Gabriele Carolina Gräfin Deym Freiin von Střítež

* 11.06.1860 in Bettmar

+ 02.02.1937 im Schloss Englbürg, 76 J.

**Eduard Hugo Rudolf Eberhard Karl
Freiherr von Berchem-Königsfeld**

Dr. jur. Dt. Konsul

* 23.09.1887 in Steinach

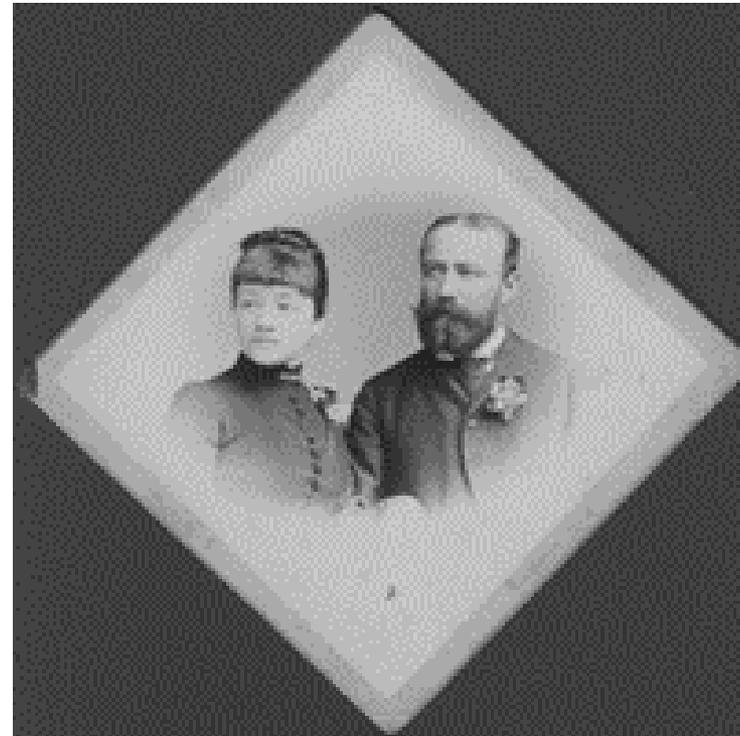
+ 06.07.1967 in München

**Konstantin Rudolf Karl Maria
Freiherr von Berchem-Königsfeld**

Kgl. pr. Rittmeister

* 21.01.1889 in Steinach

+ 03.07.1948 in Berlin



Rudolf hatte nicht das unternehmerische Talent seines Großvaters und Vaters geerbt. Bereits zum Zeitpunkt seiner Vermählung war der 43jährige nicht mehr gesund und unfähig der Gutsführung vorzustehen.

Er soll sehr bigott gewesen sein. Nördlich von Steinach ließ er 1892 das sog. „[Baron-Kreuz](#)“ errichten.

Mit dem Steinacher Schlossbenefiziaten Josef Schlicht, dessen Patronatsherr er war, lag der Schlossherr im Streit. Der Prozess endete 1889 zu Gunsten des Freiherrn und einer deutlichen „Abkanzlung“ von Schlicht durch das Bischöfliche Ordinariat.

Bereits 1890 erblindete der Gutsbesitzer und starb schließlich an Gehirnerweichung und einem Rückenmarksleiden an seinem 55. Geburtstag.

Der Betrieb des Schlossgutes wurde bereits 1892 einer Münchener Immobilienbank übertragen. Hierbei verblieben Forst- und Bräuhaus im herrschaftlichen Betrieb, die gesamte Feldökonomie wurde an den evangelischen Landwirt **Friedrich Mangold** verpachtet.

Die minderjährigen Berchem-Söhne erhielten in der Zeit von 1893-1898 in Steinach einen geistlichen Hauslehrer und Erzieher: Dr. Isidore Feist aus Häisingen (Elsass), um sie auf ihren Eintritt in das Adelstift „Julianeum“ von Würzburg vorzubereiten, wo sie dann ihre Studien machten.

Auch die Familie des Gutspächters Friedrich Mangold wohnte im Alten Schloss, wo seine beiden Söhne vom evangelischen Theologen Friedrich Leuthel unterrichtet wurden. Von ihm stammen etliche sehr schöne Aquarelle mit Steinacher Landschaften.

Für die junge Witwe Marie-Zoë Freifrau von Berchem-Königsfeld gestaltete es sich immer schwieriger das Schlossgut Steinach zu halten. Schließlich verkaufte sie es am **21.08.1899** an [Dr. Carl von Lang-Puchhof](#) und zog mit ihren Söhnen nach Würzburg.

Josef Schlicht schreibt über sie: „*Die feingebildete und herzensgute Freifrau Marie-Zoë steht zu Steinach in bestem Andenken.*“



Grabstein auf dem Steinacher Friedhof

Quellen:

Schlicht Josef, Steinach – Ein niederbayerisches Geschichtsbild, 1882, erschienen im Straubinger Tagblatt 1881 – 1883

Aufzeichnungen der Familie von Berchem von Ingo Freiherr von Berchem

StA Landshut, Grundsteuerkataster (Rep.127), Sig. 17/42-4, Umschreibehefte zum Urkataster der Gemarkung Steinach Hs.Nr. 1 – 72, 1843-1859

StA Landshut, Grundsteuerkataster (Rep.127), Sig. 17/42-7, Umschreibehefte zum Urkataster der Gemarkung Steinach Hs.Nr. 1 – 55, 1859 – 1906

BZA Regensburg, Pfarrmatrikel Steinach